

## Zweiter Theil.

Ouverture von Ferdinand Hiller (Dmoll).

Duett aus den Hugenotten von J. Meyerbeer, gesungen von  
Fräulein *Wagner* und Herrn *Salomon*.

*Valentine.*

Ha, welch ein Schreck! Ich halte mich noch aufrecht kaum.  
Was hört' ich! Ist es Wahrheit? Ist's ein Traum?  
Verborgen stand ich dort und hielt den Athem an  
Und so vernahm ich den verruchten Plan.  
Sein Leben in Gefahr! ich muss ihn ja befreien,  
Und thu' ich's nicht für ihn, doch für des Vaters Ehre.  
Wie unterricht' ich Raoul?

*Marcel.*

Ich warte hier,  
Und fällst Du, theurer Herr, fall' ich mit Dir.  
In der düstern Nacht so stille,  
Horch! Geräusch! und ich allein!  
Vorsicht räth mir, schweigend harren  
Und von fern gewärtig sein.

*Valent.*

Grosser Gott, sieh' meine Leiden!  
Bald wird sich sein Loos entscheiden;  
Doch wie soll ich ihm verkünden  
Die Gefahr, die jetzt ihm droht?

*Marcel.*

Wer ist hier?

*Valent.*

O, Glück! ich irre nicht:

Das ist Marcel. Nur still, Marcel —

*Marcel.*

Wer spricht

In dieser Stunde hier mit mir?

*Valent.*

Komm' hierher!

*Marcel.*

Gebet erst die Losung mir,  
Sonst seid Ihr verloren.

*Valent.*

Raoul!

*Marcel.*

Raoul! ja, ganz gut!  
Näher denn! ein Weib ist's und verschleiert.

*Valent.*

Hast du Furcht!